

der vorigen Epoche ist schnell vorüber, denn die Wahrheit setzt sich in der Geschichte selbst durch.

Was in dieser letzten Schicht noch Geschichte ist, zielt also auf die Verchristlichung der Welt und aller ihrer Völker. Die Hebräer haben die Innerlichkeit und Stetigkeit des Gottesvolkes ganz eingebüßt. Jetzt erweist sich ihr Name als prophetisch; er bedeutet *transitus*, weil Gottes Gnade zu den Völkern übergeht und nicht bei den Juden bleibt<sup>20</sup>). Sie mußten nun vom Schlechteren zum Besseren übergehen und ihre früheren Irrtümer hinter sich lassen, um die uralte Wahrheit ihrer Heiligen Bücher wiederzufinden<sup>21</sup>). Sie haben ihr irdisches Zentrum verloren; Jerusalem wurde durch den frommen Kaiser Titus zerstört<sup>22</sup>) und von Kaiser Hadrian als eine ganz andere Stadt unter römischem Namen neu errichtet<sup>23</sup>). Doch den Römern selbst erging es kaum besser; mit der Weltherrschaft von Caesar und Augustus war der Höhepunkt des römischen Imperiums überschritten. Nach Christi Geburt begannen die unterworfenen Völker gegen Rom zu rebellieren<sup>24</sup>). Auch kulturelle Leistungen hat das Rom der Kaiserzeit nicht mehr vorzuweisen; Kaiser Nero ließ nicht nur die Apostel Petrus und Paulus<sup>25</sup>), sondern auch die spanischen Dichter Seneca und Lukan töten<sup>26</sup>). Die römischen Kaiser

<sup>20</sup>) Orig. 7, 6, 23. Die Deutung weicht ab von Hieronymus, hebr. nom., Corpus Christianorum 72, 65: Heber = *transitor*.

<sup>21</sup>) Orig. 8, 4, 2; fid. cath. enthält noch nichts Vergleichbares.

<sup>22</sup>) Orig. 5, 39, 27. Ähnlich fid. cath. 2, 10, 1—7, Migne PL. 83, 515—17. Vom dauernden Ruin der Stadt, wie fid. cath. 2, 12, ebd. 517 f., spricht orig. nicht mehr.

<sup>23</sup>) Orig. 15, 1, 5 und 20, nach Philipp 2, 171, 176 f. beidemale aus Hieronymus. Ähnlich chron. 269, MG. AA. 11, 458. Auch für die Folgezeit behält orig. 5, 39, 31 den Namen *Hierosolyma* bei; der biblische Name *Hierusalem* bezeichnet aber nun die christliche Kirche, vgl. orig. 8, 1, 6.

<sup>24</sup>) Orig. 9, 2, 99 eine Rebellion der Burgunder, nach Philipp 2, 31 ähnlich wie bei Orosius. Drastischer vorher chron. 238 a, MG. AA. 11, 454: Abfall vieler Völker unter Tiberius, wofür nach Löwe, DA. 9, 367 keine Quelle vorliegt. Auffällig ist, daß Tiberius auch in orig. 9, 2, 99 genannt, die Rebellion aber durch *postea* von seiner Zeit distanziert ist. Sollte Isidor in chron. Orosius mißverstanden und sich in orig. korrigiert haben?

<sup>25</sup>) Orig. 5, 39, 27. Deutlicher chron. 247, MG. AA. 11, 455, nach Hegesipp.

<sup>26</sup>) Chron. 249, MG. AA. 11, 456. Ich zitiere diese frühere Stelle, weil schon sie gegen die Ansicht von Luis Romero, Cuad. Hist. Esp. 8, 52 f. spricht, das Römerreich sei für Isidor in der christlichen Epoche zwar nicht mehr als politische Realität, wohl aber als Kulturträger bedeutsam. Von kulturellen Leistungen der Römer in der Zeit nach Christus, auch im berühmten 2. Jh., spricht orig. 5, 39, 26—42 überhaupt nicht mehr.